

# MAKIES

## „Zweite Stube“ im Lastwagen



Seit 35 Jahren ist Fritz Eichenberger (57) für die MAKIES auf Schweizer Strassen unterwegs. Er geniesst es, wenn der Verkehr rollt. Er wird kribbelig, wenn er warten muss. Und er nervt sich, wenn seine Führerkabine schmutzig ist.

17 Kubikmeter Leitungssand hat Fritz Eichenberger in der Mulde seines Fünf-Achs-Sattelschleppers geladen. Das Sand-Kiesgemisch transportiert er von Gettnau nach Langnau, wo gerade neue Wasserleitungen verlegt werden.

Soweit alles klar. Doch wie kommt man mit einem zwölf Meter langen 40-Töner in eine enge Quartierstrasse? Und wie wieder raus? „Bei schwierigen Baustellen frage ich immer nach, ob es mit dem Schlepper gehe“, sagt Fritz Eichenberger. Die Quartierstrasse in Langnau gehöre allerdings nicht zur Kategorie „schwierige Baustelle“. Ein kurzer Wortwechsel mit dem Polier vor Ort, dann manövriert Fritz Eichenberger sein Gefährt rückwärts und kippt den Leitungssand präzise auf den dafür vorgesehenen Lagerplatz. Der Polier unterschreibt das Lieferpapier, und schon macht sich der Chauffeur auf dem Rückweg.

Seit über drei Jahrzehnten steht Fritz Eichenberger für die MAKIES im Einsatz. Der gebürtige Emmentaler kam durchs Militär ins Luzerner Hinterland. In der RS als Motorfahrer lernte er einen Leutnant kennen, der für den heutigen Seniorchef der MAKIES arbeitete.

Gute Chauffeure seien immer gesucht, habe dieser gesagt. Also meldete sich Fritz Eichenberger bei Kurt Marti und hatte die Stelle im Handumdrehen in der Tasche. Für den gelernten Käser ging ein Traum in Erfüllung. „Ich kann nicht genau erklären, weshalb ich gerne fahre. Es ist wie ein Virus.“ Er liebe diese „Landstrassenromantik“, auch wenn es manchmal recht hektisch zu und her gehe. „Eigentlich macht man sich den Stress ja selber.“ Fritz Eichenberger arbeitet gern und er liebt Tage, an welchen sich die Aufträge aneinanderreihen. „Lauere“ sei nichts für ihn. Und warten mache ihn kribbelig.

Pingelig ist er, was sein Fahrzeug betrifft. „Die Führerkabine ist ein bisschen wie meine Wohnung. Deshalb will ich, dass sie sauber ist.“ Regelmässig geht er am Samstagvormittag in den Betrieb, um seine „zweite Stube“ zu putzen. „Das ist nicht Arbeit, sondern Erholung.“

Im Zeller-Blättli werden in lockerer Serie Mitarbeitende der MAKIES AG und ihre Tätigkeiten vorgestellt. Bereits erschienen sind Arbeitsplatz-Porträts von Grubenchef Michael Schöpfer, Betonmaschinist Reto Lustenberger, Waagmeisterin Sabrina Eggimann, Mechaniker Franz Wyss und Rangier-Führer Sepp Müller. Heute erzählt Fritz Eichenberger von seinem Alltag.